

# Mauerfall

## Gefangenen Rundbrief Sondernummer 2012

### Hallo zusammen

#### Warum ist schon so lange Sendepause ...

Seit anderthalb Jahren ist der Gefangenen-Rundbrief Mauerfall nun schon im „Stand-By“ Modus. Sehr zum Bedauern vieler BezieherInnen. Ja, auch zu meinem Bedauern, denn die große Resonanz auf das Rundbrief-Projekt zeigte mir kraftvoll, dass da was Gutes dran sein musste. Leider unterlag ich dem Irrglauben, dass mehr Menschen draußen dadurch zum Mitmachen an dem Projekt bewegt würden. Das war zu keiner Zeit der Fall. Unser Kreis blieb ein sehr kleiner. Als dann vor 18 Monaten auch unsere Layouterin schwer erkrankte, war ich schwer getroffen. Schon wieder noch mehr am Hals! Wie soll ich das schaffen? Doch damit nicht genug ...

Leider ist in der Suppe des Lebens auch so Einiges schwer verdaulich. Und mir wie meinen MitstreiterInnen wurde in dieser Hinsicht deftig eingeschenkt. In den vergangenen 18 Monaten seit der letzten Nummer hatte ich eine große Zahl schwerer Schicksalsschläge hinnehmen müssen. Ich trauere um 4 LebensgefährtenInnen und geliebte Menschen, die in diesem Zeitraum verstorben sind. Viele weitere sind schwer erkrankt und in schwieriger Situation. Die Problematik von Krankheit und Tod zieht sich leider wie ein roter Faden durch mein Leben. Die Verluste sind ebenso schmerzhaft wie zahlreich. Naja, und „nach zu kommt ab“ sagt der Handwerker. Und bei mir sagte der Kopf dann irgendwann einfach 'STOP'. Es ging nichts mehr...

Ich arbeitete im Rahmen des Mauerfall-Projekts immer irgendwie am Limit, genau wie meine GefährtInnen. Wir konnten leider zu keiner Zeit mit dem enormen Wachstum der Anzahl der BezieherInnen und den damit verbundenen Anforderungen Schritt halten. Auch weil unsere Gruppe über ihren kleinen „harten Kern“ nicht angewachsen ist. Selbst aktuell gibt es trotz der Pause neue Anfragen.

Ich muss auch ehrlich sagen, dass mir die von Euch da drinnen vor Augen geführte Schädlichkeit des Strafsystems mit all ihren ekligen Auswüchsen auch sehr nahe gegangen ist. Ich wusste sehr oft nicht mehr, was ich sagen könnte, was ich Euch schreiben könnte, um Euch Mut zu machen. Ich habe Euch nicht vergessen, aber ich musste mir erst einmal selbst hel-

fen, um wieder für andere eine Hilfe zu sein. Die gute Nachricht ist, ich bin auf einem guten Weg, raus aus der Misere, aber es bleibt ein langer Weg.

Ich kann und werde mir nicht mehr so viel zumuten können, wie ich es in den besseren Tagen geschafft habe. Damit täte ich mir und auch Euch keinen Gefallen, denn es muss um die Kontinuität bei einem solchen Vorhaben gehen. Nun gibt es seitens einiger Menschen in eine anderen Region den Vorschlag, das Mauerfall-Projekt weiter zu führen. Nach längerem Hin- und Her in unserer kleinen angeschlagenen Gruppe finden wir das als eine prinzipiell begrüßenswerte Idee. Denn es ist klar, dass dieses Projekt auf mehr Schultern getragen werden muss, als es zuletzt der Fall gewesen ist. Natürlich haben wir auch die feste Vorstellung, dass an dem, was den Mauerfall in besonderem Maße ausgezeichnet hat, festgehalten werden sollte. Da werden wir uns drum bemühen und das mit den Leuten, die auch viel in Sachen Antirepression gearbeitet haben, abklären.

Ohne Euch alle vorher allerdings gefragt zu haben, ob die Weitergabe der Adressdaten des Verteilers in Eurem Sinne ist, geht es natürlich gar nicht. Sollte also jemand irgendwas dagegen haben, so gebt bitte Bescheid! Dann nehmen wir Eure Anschriften raus. Die Kölner Gruppe will sich damit aber nicht gänzlich aus dem Mauerfall zurück ziehen. Wir wollen uns nach unseren verbliebenen Kräften inhaltlich einbringen und von uns hören lassen. Wir sehen uns da eher in der Rolle der Zulieferinnen. Auch was das Abtippen von Texten angeht, da gibt es hier die Bereitschaft das weiterhin zu übernehmen.

Ich möchte hier natürlich die Gelegenheit nutzen, um mich ganz herzlich bei allen Leuten zu bedanken, die mir geschrieben haben und mir/uns gute Wünsche sandten! Leider habe ich es viel zu selten geschafft allen zu antworten. Großes SORRY an Hubi, Thomas, Mike, Karl Heinz, Werner, Martin, Wolfgang, Ewin und und und ...

Danke für Eure Briefe und Berichte. Wir werden versuchen, die Beiträge alle in den „Mauerfall-Reloaded“ zu setzen. Denn eines ist klar, besser ist es nicht geworden und die ganze Scheisse um das Übel Knast ist so aktuell wie vor anderthalb Jahren.

Viele Grüße an Alle! Lasst Euch niemals den Mut nehmen! Ich danke an Euch. Haltet die Ohren steif!

Euer Michel

### HalloHallo

Auch ich, Till, möchte mich noch kurz zu Wort melden. Ich bin einer von denen, die Michel und dem Mauerfall unter die Arme greifen wollten und es auch eine Zeit lang schafften.

Für mich sind aus dieser Zeit des gemeinsamen Kampfes wichtige Erfahrungen und Kontakte entstanden. Es war eine notwendige Konsequenz für mich den Kontakt in die Knäste zu suchen, nachdem ich vorher schon einige Jahre an der Organisation der jährlich zu Silvester stattfindenden Antiknastdemo in Köln teilgenommen hatte. Der Mauerfall war und wird es hoffentlich in Zukunft wieder sein, ein großartiges Projekt, um einen direkten Einblick in Auseinandersetzungen innerhalb des Knastes zu bekommen, wie sie keine noch so gut geschriebene Kritik von außen formulieren kann. Alle, die mich ein bisschen besser kennen lernen konnten, vor allem Helmut und Pit, wissen dass auch ich ein entschiedener Gegner nicht nur - aber eben auch - des vorherrschenden Knastalltags bin. Nichts destotrotz habe auch ich es in der Vergangenheit nicht geschafft, mich zu meiner Zufriedenheit im Projekt zu engagieren. Die extreme Situation, dass Ihr drinnen seid und wir draußen sind, setzt mich bis heute sehr unter Druck. Trotzdem oder gerade deshalb habe ich es oft nicht geschafft, mich rechtzeitig zurück zu melden, Fragen zu beantworten oder einfach danke zu sagen. Bevor ich je meinen ersten Brief hinter die Mauern verschickt habe, konnte ich gar nicht absehen, was es uns allen abverlangt die Mauern zu untergraben, Kontakte und Vernetzung aufzubauen und durch die damit entstehende Kollektivität an Stärke zu gewinnen. Als ich hörte, dass es eine Gruppe, gibt die sich vorstellen kann den Mauerfall weiter zu führen, habe ich mich sehr gefreut. Ich denke es ist eine gute Chance für ein Weiterkommen des Projekts und für einen Wiedereinstieg in die gemeinsame Arbeit. Für uns in Köln mit weniger Druck und damit vielleicht auch mehr Muße für kreative Ideen.

Ich danke Euch für die zahlreichen Artikel, die da kamen und freue mich auf alle, die noch kommen!  
Lieben  
Gruß!

Euer Till

**(Diesmal noch) Kontakt:**  
**Michel Deutschewitz**  
**c/o SSK e.V.**  
**Sallerring 37**  
**50677 Köln**

**... und noch ein Hallo**

Der MAUERFALL war und IST mir wichtig als Austausch zwischen Gefangenen, die sich nicht alles gefallen lassen. Auch als Möglichkeit, manchmal öffentlich mit engagierten Gefangenen "diskutieren" oder zumindest mich mit einem Fragezeichen, einer Anregung bemerkbar machen zu können. Öffentlich, also ohne 30 oder 60 oder 300 persönliche Briefe schreiben zu müssen. Ich weiß damit habe ich es mir einfach gemacht. **Und da sind wir auch bei dem zentralen Problem des Rundbriefes:** Grundlage seiner Existenz sind Hunderte von Briefen einzelner, vieler Gefangener und sehr weniger "draußen". Auch das ist noch schönfärberisch ausgedrückt. Die Hauptlast und Verantwortung für den persönlichen Austausch lag immer nur bei einem: Michel. An ihn waren fast alle Briefe adressiert, er beantwortete so viele, wie er nur konnte.

**Der Rundbrief war von Anfang an Michels Idee.** Als wir noch als Autonomes Knastprojekt (AKP) zusammenarbeiteten, bewältigte er schon die meisten Kontakte in die Knäste. Und er meinte, vieles, das als Post bei ihm ankam, könne und solle auch die anderen Gefangenen interessieren, zu denen wir in Beziehung standen. Er schlug also einen AKP-Rundbrief vor, der dazu beitragen könne, die lokalen Einzelkämpfer/innen zu vernetzen. "Eine gute Idee!" war die gemeinsame Reaktion. Aber es war Michel, der sie hauptsächlich und mit großem Eifer in Angriff nahm: die Korrespondenz, Auswahl der Texte, eigene Kommentare und Nachrichten, Layout und Versand. Wir anderen waren relativ "freie Mitarbeiter/innen". Dazu kam, dass Michel in der Anfangsphase des Rundbriefes Köln verließ und erst mal wieder im Hunsrück lebte. Die räumliche Trennung und Missverständnisse erschwerten die Zusammenarbeit noch mehr. Michel zog Konsequenzen: Er entschied, dass der Rundbrief offensichtlich SEIN Projekt sei und gab ihm den neuen Namen MAUERFALL.

Als Michel nach etwa 4 Jahren wieder in Köln ansässig wurde, war der Kreis der Gefangenen, die den MAUERFALL erhalten wollten und von denen Teile ihrer Briefe auch dort veröffentlicht wurden, sehr gewachsen. Ein Erfolg des Projekts! Aber das war viel zu viel Arbeit für einen allein. (für den ja auch noch seine normale Alltagsarbeit und Kämpfe "draußen" anstanden) Menschen aus Michels Umkreis bemerkten das, boten Hilfe, Mitarbeit an. Eine Zeit lang waren wir eine kleine Gruppe, in der die Aufgaben ein wenig verteilt waren. Aber das bröckelte dann doch wieder, teilweise durch Wegbleiben ich weiß nicht warum, teilweise durch Krankheit. Zum Schluss waren auch Michel und ich krank. Seitdem haben wir es nicht mehr geschafft einen MAUERFALL zusammen

zu stellen, obwohl es Anläufe dazu gab. Nun zu meiner persönlichen Rolle in dieser Geschichte: Ich bin ein "gebranntes Kind". Seit etwas über 30 Jahren bin ich politisch gegen Knast engagiert und das einzige noch lebende und noch in dieser Richtung aktive Gründungsmitglied des AKP. Eine geraume Zeit lang war ich in dieser Gruppe in einer ähnlichen Rolle wie Michel in dieser MAUERFALL-Geschichte. Im AKP hatten bis zu dessen Tod der alte Anti-Knast-Kämpfer und Anarchist Georg Seibt (*vielleicht kennt noch eine/r von Euch dessen Namen?*) und ich die meisten Brief-Kontakte zu Gefangenen, welche auch Grundlage für Veröffentlichungen und Aktionen wurden. Danach schaffte ich es nicht, auch noch Georgs aktive Briefpartner zu übernehmen - was uns als Bewegung und Aktionsgemeinschaft schwächte - hatte aber etwa so viel Knast-Korrespondenz wie später Michel vor seinem Zusammenbruch. Nun denn, wir vom alten AKP waren nicht nur Anti-Knast-Engagierte. Für uns ist Knast eine logische Ausdrucksform des herrschaftlich, hierarchisch, kapitalistisch organisierten Systems. Es gab also für jede/n auch andere Kampffelder "draußen". Die Mehrzahl machte diese zum Aktionsschwerpunkt in einer Zeit, in der sich "drinnen" nicht viel tat und die Anti-Knast-Bewegung draußen - als Zusammenarbeit mit den ganz normalen Gefangenen, die ihre Würde verteidigen - fast zum Erliegen gekommen war. Ich selbst versagte gegenüber den Erwartungen meiner zahlreichen Briefpartner, als wir in neuer Zusammensetzung zwar viel Propaganda gegen das Knastsystem machten, ich mich aber übernommen hatte mit der technischen Hauptverantwortung für eine neu von uns gegründete Zeitung. In der sollten auch viele Texte von Gefangenen vorkommen. Das war zu Beginn der Fall. Da ich aber den persönlichen Austausch nicht mehr schaffte, versiegten auch die Quellen von "drinnen" nach und nach. Ich habe es damals nicht mal geschafft, einen Rundbrief zu schreiben und laszuschicken, der den Gefangenen meine Lage erklärt hätte und sie aufgefordert hätte, Beiträge zu senden, ohne auf Briefe von mir zu warten. Seit dieser Zeit habe ich aber ein sehr schlechtes Gewissen gegenüber den sicher enttäuschten Gefangenen. Ich weiß, dass akzeptierende Kontakte zwischen "drinnen" und "draußen" wichtig sind. Ich habe den Eindruck, dass Gefangene sich schnell missachtet und ausgegrenzt fühlen, weil das so oft wirklich passiert. Man muss also zumindest erklären, wenn es an Kraft mangelt, nicht aber am guten Willen. Wegen dieser Vorgeschichte habe ich mich geweigert, in der weiteren AKP-Phase bzw. beim MAUERFALL noch mal viele persönliche Kontakte zu übernehmen. Ich fürchtete eine erneute Überforderung. Ich wollte nicht noch mal so enttäuschen. Ich habe es aber übernommen, Layout zu machen und mich dabei an

manchen Stellen auch etwas mit Anmerkungen einzumischen. Ich war froh über diese Möglichkeit. Und es ist mir wichtig, Euch in diesem Rundbrief unsere derzeitige Lage zu erklären. **Unser Produktionsstop ist Ausdruck von Notlagen, nicht des geschwundenen Engagements.**

Ich habe jetzt seit März letzten Jahres an lebensgefährlicher Krankheit gelitten, scheine das Schlimmste erst mal überstanden zu haben, bin aber pflegebedürftig und behindert. Monate lang war ich im Krankenhaus. Auch jetzt bin ich noch bettlägrig und hauptsächlich mit Folgen der Krankheit beschäftigt. Ich bin die Älteste unter den bisher MAUERFALL-Aktiven "draußen" und muss mich freuen, wenn andere die "Fackel übernehmen", die leider so marginale Tradition fortführen wollen und können. Ich brauch derzeit viel mehr Zeit für die Bewältigung meines Alltags als zuvor, habe auch weniger Kraft. Aber meine Verachtung gegenüber dem Knastsystem und allen Formen der Herrschaft und Ausbeutung ist nicht gemindert. Auch nicht meine Achtung gegenüber allen, die nicht nach oben buckeln und nach unten treten, die sich gegen Machtausübung engagieren. Dass es weiter und fortschreitend Austausch und Bündelung der Kräfte gibt zwischen Gefangenen in verschiedenen Knästen, dass es auch wieder ansatzweise eine systemkritische Gefangenen- und Anti-Knast-Bewegung entwickelt, hoffe ich sehr. Falls es klappt, dass eine andere Gruppe die Produktion von MAUERFALL und den Großteil des dazu gehörigen persönlichen Korrespondenz übernehmen wird und falls Ihr damit einverstanden seid, hätte ich durchaus das Bedürfnis, Eure Beiträge über alltägliche Gegenwehr gegen das Knastsystem zu lesen und mich im Rahmen verbleibender Kräfte noch manchmal einzumischen ... falls die überregionale Zusammenarbeit zwischen denen "draußen" diesmal besser klappt als zu der Zeit, als Michel u.a. auch von mir enttäuscht war und er das Rundbrief-Projekt allein auf seine Schulter nahm.

Bitte entschuldigt, dass ich Euch noch mal mit alten Klamotten belästigt habe. Zu alten Knochen gehören halt auch alte Klamotten. Und nehmt es hin, dass ich mit Zukunftsperspektiven schließe, die (leider) von den meisten von Euch auch nicht (ganz) geteilt werden:

**FÜR SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT  
OHNE FREMDBESTIMMENE MACHT  
UND BENACHTEILIGUNGEN**

**FÜR VERSTÄNDIGUNGSBEREITE  
KONFLIKTLÖSUNGEN,  
GEGEN STRAFJUSTIZ UND KNÄSTE  
UND**

**EUCH VIEL ERFOLG BEI EUEREN ALLTAGSKÄMPFEN** (*gegen fremdbestimmende Macht, nicht gegen Kolleg/inn/en*)

Elke Eis